

AUERNIG, TOTSCHNIG, MOOSBRUGGER: „FLECKVIEH CHANGES“ WIE FLECKVIEH DIE RINDERWELT NACHHALTIG VERÄNDERT

Nach mehr als 25 Jahren findet der **Fleckvieh-Weltkongress** wieder in Österreich statt. Zwischen 30. August und 8. September reisen dazu über 220 Rinderexpertinnen und -experten aus 30 Ländern an. Unter dem Motto „**Fleckvieh Changes**“ werden die ökologischen, wie auch ökonomischen Qualitäten dieser Rinderrasse, die für Nachhaltigkeit, Effizienz und Robustheit steht, umfassend erläutert.

Im Vorfeld zum Fleckvieh-Kongress haben **Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger, der Obmann von Fleckvieh Austria Sebastian Auernig** und **BOKU-Experte Stefan Hörtenhuber** die Situation der heimischen Fleckvieh-Zucht skizziert.

Obmann Fleckvieh Austria Sebastian Auernig

„Wir haben mit Fleckvieh eine Zweinutzungsrasse zur Hand, die es uns Bäuerinnen und Bauern ermöglicht Milch und Fleisch in hervorragender Qualität, nachhaltig, wirtschaftlich und ökoeffizient auf unseren Familienbetrieben zu erzeugen. Die großen Zuchtfortschritte der letzten Jahre in den Bereichen Gesundheit und Effizienz werden wir anlässlich des Fleckvieh-Weltkongresses international vorstellen und unsere Erfahrungen weltweit austauschen. Bei der anschließenden Bundesfleckviehschau in Freistadt wollen wir nicht nur die besten Tiere aus Österreich, sondern auch die Verbundenheit und das Herzblut, die die Arbeit mit unseren Kühen prägen, dem internationalen Publikum präsentieren.“

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig

„Rinderzucht hat bei uns eine lange Tradition und die Rinderhaltung erwirtschaftet rund 27 Prozent der österreichischen Landwirtschaft. Rinder erzeugen aus nicht essbarer Biomasse, wie Gras oder Heu, hochwertige Lebensmittel, wie Milch und Fleisch, und tragen damit entscheidend zur Lebensmittelversorgung bei. Die Rinderhaltung trägt außerdem maßgeblich zum Erhalt unserer identitätsgebenden Kulturlandschaft bei. Rund 50 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus Grünland, mit einem bedeutenden Teil im Berg- und Almgebiet. Wir haben in Österreich verschiedene Rinderrassen, die alle ihre Spezialisierung und Stärken haben. Der Kongress beleuchtet nun das Fleckvieh als beliebtes Zweinutzungs- und Milcherzeuger.“

„Unsere heimische Rinderwirtschaft ist in Sachen Klimaschutz Vorreiter! Österreich hat mit 14,2 kg CO₂ Äquivalenten den geringsten Ausstoß von Treibhausgasen je Kilogramm Rindfleisch in der EU. Auf Platz zwei folgen die Niederlande mit 17,4 kg CO₂ Äquivalente, Schlusslichter bilden Zypern mit 44 kg und Lettland mit 42 kg CO₂ Äquivalente. International betrachtet verursacht Brasilien gar 80 Kilo CO₂ Äquivalente je Kilogramm Rindfleisch. Auch bei

Kuhmilch zählt Österreich zu den Spitzenländern mit den niedrigsten Treibhausgasemissionen je Kilogramm – mit einem Kilo CO₂ Äquivalente je kg Milch. Daher einmal mehr Appell: Wer zu regionalen Produkten greift, stärkt unsere bäuerlichen Familienbetriebe, schont das Klima und die Wertschöpfung bleibt im Land!“

„Wie wichtig die Rinderzucht, die Tradition und die damit verbundenen Emotionen sind, zeigt sich auch immer bei den Zuchtschauen. Es ist daher eine besondere Freude, dass der Fleckvieh-Weltkongress nach mehr als 25 Jahren wieder in Österreich stattfindet. Danke an Fleckvieh Austria Obmann Sebastian Auernig und sein Team, die diese Veranstaltung professionell vorbereiten.“

LKÖ Präsident Josef Moosbrugger

„Die Haltung von Wiederkäuern wie Rindern ist in vielen Regionen unserer grünlandbasierten Alpenrepublik die einzig sinnvolle Bewirtschaftungsform. Diese standortangepasste, auf natürlichen Kreisläufen aufbauende Landwirtschaft entspricht genau dem, was sich die Gesellschaft wünscht und fordert. Durch die primär regionale, grünlandbasierte Fütterung ist unsere Rinderhaltung nicht nur klimafreundlicher, sondern erweist sich auch in den aktuellen Krisenzeiten als deutlich widerstandsfähiger gegenüber Preisschwankungen. So konnte etwa das Level der Milcherzeugung in Österreich – im Gegensatz zu vielen anderen Ländern – aufrechterhalten werden. Nichts desto trotz setzen die Kostensteigerungen auch die heimische Rinderwirtschaft massiv unter Druck und machen Erzeugerpreisanpassungen erforderlich.“

„Wir sind sehr stolz auf das enorm hohe Niveau der heimischen Rinder- bzw. Fleckvieh-Zucht, das durch das große internationale Interesse an unseren Zuchttieren und den geplanten Weltkongress eindrucksvoll unterstrichen wird. Als Landwirtschaftskammern geben wir in enger Abstimmung mit den Zuchtverbänden unser Bestes, um unsere Rinderhalter auf ihrem Qualitätsweg gut zu begleiten und neue Wege aufzubereiten. Dazu zählen neben der Interessenvertretung auch effiziente, verstärkt online-basierte Bildungs- und Beratungsangebote sowie Bewusstseins-schaffung für unsere hohen Standards“.

BOKU-Experte Stefan Hörtenhuber

„Fleckviehkühe erzeugen mit der Doppelnutzung im Durchschnitt mehr Milch und Rindfleisch aus nicht nahrungstauglichen Futtermitteln als andere Rassen.“

„Fleckviehkühe wandeln Eiweiß aus nahrungstauglichen, wertvollen Kraftfuttermitteln in mehr Eiweiß in Form von Milch als andere Rassen um.“

„Die in Österreich vorherrschende Rasse Fleckvieh wies in den vergangenen Jahrzehnten stärkere Steigerungen der Milchleistung als andere Rassen auf und trug damit wesentlich dazu bei, dass trotz gesteigerter Milchmengen nun um über 40 % weniger Milchkühe als 1990 gehalten werden. Die direkten Treibhausgasemissionen der Milchrinderhaltung konnten damit um 32 % gesenkt werden.“

Zahlen, Daten, Fakten zu Fleckvieh in Österreich:

- In Österreich gibt es knapp 1,4 Millionen Fleckviehtiere
- Bezogen auf den länderspezifischen Rassenanteil ist Österreich das fleckviehreichste Land der Welt
- 14.173 Zuchtherden mit Fleckvieh werden auf österreichischen Betrieben gehalten
- Durchschnittliche Herdengröße in Österreich: 21,8 Fleckviehkühe je Betrieb
- Weltweit gibt es rund 40 Millionen Fleckviehtiere, davon rund 10 Millionen Tiere in Europa
- Besonderheit der Rasse ist die Doppelnutzungseignung – weibliche Tiere eignen sich zur Milchproduktion wie auch zur Mutterkuhhaltung – männliche Tiere sind bestens mastfähig und sichern die Rindfleischproduktion in Österreich.

Wissenschaftliche Studien zeigen:

- Doppelnutzungsrasen wie Fleckvieh liegen bei Robustheit und Resilienz nach aktuellem Kenntnisstand im Vorteil gegenüber Milchrassen
- Werden Milch und Fleisch gemeinsam betrachtet, liegt der Vorteil im CO₂-Fußabdruck bei der Doppelnutzung mit Fleckvieh
- Fleckvieh verursacht geringere Treibhausgasemissionen als die Kombination von Milchproduktion mit Milchrassen und die Ergänzung fehlender Fleischmengen aus der Mutterkuhhaltung

Quelle: Spiekers et al. (2022): Züchtungskunde 94-4, Studie aus Deutschland

- Österreich liegt dank dem hohen Fleckviehanteil im CO₂-Fußabdruck der Milch- und Fleischproduktion im europaweiten Spitzenfeld

Quelle: EU JRC Evaluation of the Livestock sector's contribution to the EU greenhouse gas emissions (GGELS)

- Österreichs Rinderhaltung ist Vorreiter beim Klimaschutz. Landwirtschaft und Rinderhaltung sind kein ökologisches Problem, sondern wichtiger Teil der Lösung für Fragenstellungen nach Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Ressourcenverknappung.
- 1 kg veganes Lebensmittel generiert mindestens 4 kg nicht essbare Biomasse. Wiederkäuer können daraus zusätzliche Nahrung generieren, ohne dazu in Nahrungskonkurrenz zum Menschen zu stehen.
- Lebensmittelsicherheit in Verbindung mit Umwelt- und Klimaschutz erfordert eine standortgerechte Kreislaufwirtschaft. Das System der Zukunft ist eine ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft, die nur über den Wiederkäuer effektiv funktioniert. Zuchtziel sind robuste, effiziente und resiliente Rinder mit Effizienz in der Veredlung von nicht essbarer Biomasse zu hochwertigen Lebensmitteln wie Milch und Fleisch – Eigenschaften, die Doppelnutzungsrasen wie Fleckvieh bestens ins sich vereinen können

Quelle: Windisch, W. (2022): Vortrag „Brauchen wir überhaupt noch Rinder?“

Zahlen, Daten, Fakten zum Fleckvieh-Weltkongress und zur Bundesfleckviehschau:

- Österreich ist nach mehr als 25 Jahren wieder Ausrichter des Fleckvieh-Weltkongress
- Wir wollen unseren Gästen aus aller Welt einen hochkarätigen Mix aus Fachvorträgen, Besuchen von österreichischen Familienbetrieben, die mit viel Herzblut die Fleckviehzucht betreiben und zwischenmenschlichem Austausch bei Kultur und Kulinarik bieten.
- Austragungsort des Kongresses in Wien
- 9 hochkarätige Fachreferate zu Zukunftsthemen werden geboten
- 8 Fachexkursionen zur österreichischen Zuchtbetrieben und Besamungsstationen werden angeboten
- **Über 220 Verantwortungsträger, Multiplikatoren und Züchtern aus insgesamt 30 Ländern der Erde werden zum Kongress in Wien und zur Bundesfleckviehschau in Freistadt erwartet.**
- Austragungsort der Bundesfleckviehschau ist Freistadt
- Von knapp 1,4 Millionen Fleckviehtieren schaffen es nur die 150 besten Tiere auf die Bundesschau zur Kür der Bundessieger
- Mit der Integration eines nationalen Jungzüchterwettbewerbs soll die Motivation der bäuerlichen Jugend gefördert werden
- Das hochkarätige Angebot der Eliterversteigerung wird nationales und internationales Interesse auslösen
- Gleichzeitig zur Bundesfleckviehschau findet am Schaugelände in Freistadt der traditionelle Rindfleischkirtag des Rinderzuchtverband Oberösterreich statt. Ziel ist es einer breiten Öffentlichkeit an Konsumenten die Qualität des österreichischen Rindfleisches näherzubringen.

Fleckvieh Changes – Fleckvieh verändert die Rinderwelt!

Wir wollen als Gastgeberland des Welt-Simmental-Fleckvieh-Kongresses die Vorteile unseres Fleckviehs in Ökonomie und Ökologie zeigen. Gleichzeitig werden aber auch globale Megatrends und ihre Auswirkungen auf die Rinderzucht und die gesamte Landwirtschaft im Mittelpunkt stehen. Mit dem Motto des Kongresses „Fleckvieh Changes“ also „Fleckvieh verändert“ möchten wir zeigen, dass wir nicht nur die Herausforderungen sehen, sondern auch überzeugende Antworten anbieten können. Fleckvieh verändert die Rinderwelt – es ermöglicht Milchviehhaltung mit robusten Kühen und ist die ökoeffizienteste Form der Rinderhaltung – und das in Reinzucht!

Ziel von Fleckvieh Austria ist die bestmögliche Präsentation der Leistungen der österreichischen Fleckviehzucht und ihrer tausenden Züchterfamilien – national wie international. Die internationale Zusammenarbeit weiter zu verstärken und österreichische Fleckviehgenetik weltweit zu positionieren sind weitere Ziele des World-Simmental-Fleckvieh-Kongress und der Bundesfleckviehschau in Österreich.

Laufend aktuelle Berichterstattung zum Fleckvieh-Weltkongress in Österreich und zur Bundesfleckviehschau in Freistadt finden Sie unter www.fleckvieh.at und auf den Social-Media-Kanälen von Fleckvieh Austria.

Zahlen, Daten, Fakten zum Thema der Wissenschaft

(1a) „Fleckvieh erzeugt mehr Milch und Rindfleisch aus nicht nahrungstauglichen Futtermitteln: Auswertungen aus Daten des Projekts „Efficient Cow“ zeigen, dass untersuchte Fleckviehkühe je kg Milch um 8 % weniger Kraftfutter brauchten als die anderen analysierten Rassen.“

(1b) „Die detaillierte Berechnung mit den verfütterten Rationen ergab, dass die Fleckviehkühe im Durchschnitt eine um 24 % bessere Lebensmittelumwandlungseffizienz aufweisen. Wenn 1 kg Protein aus nahrungstauglichen Futtermitteln wie Getreide an die Fleckviehkühe verfüttert wird, machen diese daraus ca. 1,9 kg Protein in Form von Milch. Die Kühe der anderen Rassen konnten dagegen nur 1,5 kg Eiweiß in Milch je kg je 1 kg nahrungstauglichem Eiweiß im Futter erbringen.“

(3) „Fleckvieh stellt im Vergleich eine robuste Rasse dar, die Kühe weisen längere Nutzungsdauer oder geringere Kälberverluste als andere wichtige Rassen der Milcherzeugung in Österreich auf. Da sie im Durchschnitt nicht so hohe Milchleistungen aufweisen, sind sie am Anfang der Laktation auch weniger anfällig. Fleckvieh leistet entgegen dem weltweiten Trend zu einseitigen Rassen einen Beitrag zur genetischen Vielfalt.“

(4) „Die genügsamere Nutzung knapper Kraftfutter-Ressourcen durch das Fleckvieh und die damit verbundene höhere Grünlandnutzung liefert einen Beitrag zur besseren Erhaltung der Biodiversität oder des Wasserschutzes.“

(5) „Auch in ökonomischer Hinsicht bringt Fleckvieh laut einer aktuellen Auswertung bayrischer Kollegen mehr an Leistungen als Milchrassen: infolge der höheren Fleischleistung der Altkühe und der Nachkommen konnten höhere Gewinne erzielt werden als bei Milchrassen.“